



AKUSTIK **Gitarre** 10 JAHRE Jubiläumsausgabe



Dominic Miller
Gereift

Auszug
aus AKUSTIK GITARRE 4/04

Gutschein

für die kostenlose AKUSTIK GITARRE-Jubiläums-CD im Innenteil!



GRATIS!

New Scene:
Lucky Jim
Denison Witmer
Mystic Chords Of Memory
Thimo Sander
Sons Of Jim Wayne

Equipment
15 Testberichte über
aktuelle Instrumente

Nachgespielt
12 Workshops mit
Noten, TABs und Tipps

Außerdem
Reportagen, Giveaway, Sammlerstück,
On Tour, In Concert, u.v.m.

Jim Croce
Vicki Genfan
Barney Kessel
Pat MacDonald
Paulino Bernabe



Reif

BERNABE KONZERTGITARRE „M-30“

Von Franz Holtmann

Die Gitarren des Paulino Bernabe genießen mit Recht hohe internationale Anerkennung. Neben den „großen“ sündhaft teuren Modellen der absoluten Meisterklasse gibt es von Bernabe auch noch Gitarren der, sagen wir einmal gehobenen Mittelklasse, aber selbst die werden manchen Spieler angesichts der Preise schlucken lassen. Steckt denn da auch immer genügend Bernabe drin, wo Bernabe draufsteht?

Neben den ultimativen Meisterinstrumenten entstehen in Kooperation mit anderen Gitarrenbauern eine Reihe hochwertiger Konzertgitarren, für die er die Hölzer und Bauanleitungen liefert, dann aber noch ein besonderes Tuning im Detail vornimmt und bestimmte Arbeiten auch selbst ausführt. Die guten Klangergebnisse dieses Segments der Bernabe-Gitarrenproduktion schlagen sich denn auch schon in einer Preisspanne von etwa 1.900 € bis 7.500 € nieder, was ja wahrlich kein Pappentstiel ist.

KONSTRUKTION

Konzertgitarren sind in ihrer äußeren Form zu etwas gelangt, das man klassische Reife nennen könnte. Nur wenig noch variieren die Korpusdimensionen und sichtbaren Konstruktionsmerkmale, eher liegt in bestens gehüteten Details der Fertigung, der Holzreife und -kombination, also der inneren Beschaffenheit insgesamt die Kraft des einzelnen Meisterinstruments. Die Bernabe „M-30“ macht da keine Ausnahme. Immerhin legt der Käufer etwa 5.900,- € auf den Lackentisch und erwartet einen entsprechenden Gegenwert. Schauen wir auf die Details: der Korpus der M-30 besteht aus ostindischem Palisander, dessen zweigeteilter, leicht gewölbter Boden über einen mittleren Fugenstreifen aufgeschlagen wurde. Helle Zierstreifen unter den Bindings aus Palisander geben dem Korpus Kontur. Sehr fein und parallel gemaserte Zeder (optional Fichte) mit starker seidiger Querstruktur wurde zur Decke verarbeitet, deren Ränder rundum mit einem mehrfach gelegten Zierspan eingefasst sind. Das Schalloch ziert eine Rosette aus einem farbigen Holzmosaik. In den Hals aus feinem Cedro wurde zur Verstärkung ein von seitlichen Furnierspänen flankierter Ebenholzstreifen eingesetzt. Halsfuß und obere Kopfplatte sind wie üblich angesetzt. Als Griffbrett findet sich ein plan aufgesetztes, kräftig dimensioniertes Stück Ebenholz auf dem Hals, das den üblichen 19, hier ma-

kellos verarbeiteten Bündlen Heimat gibt. Die abgewinkelte Kopfplatte zeigt Palisander auf der Front und bietet über weich laufende gute Qualitäts-Mechaniken problemloses Stimmen. Sat-

TECHNISCHE DATEN

Herkunft	Spanien
Hersteller	Paulino Bernabe
Modell	M-30
Bauweise	Konzertgitarre
Mensur	65 cm
Decke	Fichte, massiv
Korpus	ostindischer Palisander, massiv
Hals	Cedro
Griffbrett	Ebenholz
Anzahl der Bündel	19
Halsbreite Sattel	52 mm
Halsbreite 12. Bd	62,5 mm
Steg	Ebenholz
Sattel/Stegeinlage	Knochen
Mechaniken	offener Typ mit Acrylflügeln
Oberflächen	Schellack
Preis	5.900,- € inkl. Hartschalen-Koffer

tel und Stegeinlage aus Knochen zeigen präzise Abrichtung und Politur; der Steg mit Zieraufgabe besteht aus schönem Rio-Palisander. Köstlich ist der Blick in die innere Welt der Gitarre, zeigt er doch feine Bodenleisten und Rähmchen aus Zedernholz, die einschließlich des inneren Halsfußes lackiert wurden. Die Decke, das pulsierende Herz jeder Gitarre, verfügt über fein kalibrierte Leisten mit einer filigranen Fichtenbeplankung. Vollendet ist die Gitarre mit einer Versiegelung und makellosen Handpolitur aus Schellack.

SPIEL- UND KLANGEIGENSCHAFTEN

Spricht man von den Spieleigenschaften einer Konzertgitarre, so beziehen sich die Aussagen dank der gesetzten allgemeinen Formgebung fast ausschließlich auf den Hals und seine Eigenheiten im Querschnitt und Profil

und auf die möglichst optimale Ausrichtung der Saiten im Verhältnis von bequemer Handhabung zur Schwingungsfreiheit. In dieser Hinsicht kann schon an dieser Stelle der M-30 die bestmögliche Relation zwischen den genannten Zielen ausgesprochen werden, gibt die flach eingerichtete Saitenlage doch leichten Zugang zum Griffbrett, ohne diesen mit einschränkenden Nebengeräuschen erkaufen zu müssen. Der im Rücken gut abgeflachte Hals bietet darüber hinaus durch sein stimmiges Profil der linken Hand beste Stütz- und Spielbedingungen. Von einem im besten Sinne spanischen Klangbild lässt sich sprechen, wenn, wie bei der Bernabe-Gitarre, ein warmes Mittenspektrum die Grundlage für die ansonsten präzise und klar artikulierenden Stimmen

KRAFT UND ELEGANZ: BERNABE „M-30“



FOTOS: SCHULZ

bildet, die sich hier mit von beachtlicher Transparenz geprägter harmonischer Verschränkung im Akkord profilieren. Was auch nicht fehlen darf, ist eine gewisse Leichtigkeit in der Tonentfaltung. Jene sich zwanglos auf den Anschlag hin einstellende Schwingung der Saiten also, die dem Spieler Luft für die Umsetzung seiner Ambitionen gibt und im besten Fall sogar Flügel verleiht. Die M-30 jedenfalls reagiert schnell und die Bässe weisen allem anderen voran nach, was in dem Wort Tonentfaltung angelegt ist, nämlich die Erweckung reicher Obertöne, die fast schon wie eine Verdichtung oder zunehmende Bereicherung des angeschlagenen Tons wirken. Der schwingt sich geradezu auf und atmet wie ein lebendiges Wesen. Nun – wir sind hier zwar noch nicht auf der Spitze des Berges, aber die erreichte Höhe bietet schon eine erhebende Aussicht.

In diesem Stadium der Qualität fängt ein Instrument an, sich vom reinen Objekt weg, hin zum kooperativen Partner zu entwickeln, wenn nicht gar zum erweiterten Sinnesorgan seines Spielers. Sicher, das geht vielleicht etwas weit in der metaphorischen Beschreibung, aber schon ein Essen ist ja jenseits des Sättigungsanspruchs bekanntlich schwer zu beschreiben. Das prachtvolle Fundament trägt hier jedenfalls im wahrsten Sinne des Wortes, bietet sonoren Tiefgang ohne seine Eloquenz einzuschränken und wahrt dennoch genügend Distanz, um nicht der Dominanz zu verfallen. Der Gitarrist lebt schließlich nicht vom Bass allein. Nachdrücklich weist denn auch der Diskant kraftvolle Substanz nach, die sich etwa bei Melodie-

und Leichtigkeit mit der sich Flageolets erzeugen lassen. Es gibt bekanntlich Gitarren, denen ihr Spieler die Töne in stetigem Kampf abringen muss – zu denen gehört die M-30 definitiv nicht. Es macht Freude, diese Gitarre zu spielen, liefert sie doch die nötige Rückendeckung um musikalisch frei agieren zu können.

FAZIT

Die M-30 nimmt im Rahmen des Bernabe-Programms nur eine Mittelposition ein und zeigt dennoch bereits die Tiefe der Kunstfertigkeit der Madrilenen. Mit großer Transparenz und sonorer Tonentfaltung wartet das Instrument auf und öffnet sein warmes Herz bereitwillig dem fühligen Spieler. Wenn dieses Modell also nur ein Abglanz der „großen“ Bernabe-Gitarren ist, so wirft das

schon die Frage nach dem definitiven Instrument auf, dem Paulino Bernabe zeitlebens auf der Spur ist und das nach seiner Auffassung allerdings noch nicht gebaut wurde. Die M-30 ist es dem gemäß also auch nicht, aber immerhin zeigt sie uns, dass der eingeschlagene Weg offenbar richtig ist. Es lohnt sich also auf jeden Fall, die Bernabe-Schöpfungen bei der Suche nach einem hochwertigen Meisterinstrument im Auge zu haben. Letztlich ent-



scheiden ja dann doch nur wir Spieler allein, was richtig und definitiv wichtig für uns ist. Wir sind es, die sich gut fühlen und die bestmögliche Unterstützung durch das Instrument finden müssen. Immerhin – eine Bernabe-Gitarre wie die M-30 in der Hand zu halten vermittelt Größe und Mut. Beste Bedingungen also für ein professionelles musikalisches Tun.

spiel in den höheren Lagen durch eine exzellente Festigkeit im Ton manifestiert. Beachtlich auch die Lebhaftigkeit, mit der sich der angeschlagenen Note Obertonresonanzen zugesellen. Dieses Flair von fliegenden Ambientenoten gibt gerade Melodielinien im hohen Tonbereich Kraft und Eleganz, die den Spieler heben und ermutigen. Schlagend auch die Präsenz

